

Projektupdate

Heilung von Frauen mit Geburtsfisteln

Unterstützung des Fistelzentrums am Arsi Universitätsspital in Asella



Eine Fistelpatientin mit ihrem Kind.

Die Fight4Sight Foundation förderte 2017 das Projekt „Heilung von Frauen mit Geburtsfisteln“ in Asella, Äthiopien. Ziel des Projekts ist es, Mädchen und Frauen, die an einer Geburtsfistel leiden, durch eine Operation zu heilen, angehende Mediziner und medizinisches Fachpersonal in der Behandlung und Pflege von Frauen mit Geburtsfisteln zu schulen und die Bevölkerung im Umkreis des Spitals zu sensibilisieren.

Fortschritte bei der Zielerreichung

Gerhard Bärtschi, Geschäftsleiter und Leiter Bereich Ausland, besuchte im Januar 2017 und im Mai 2018 die Partnerorganisation und ist mit der Qualität ihrer Arbeit sehr zufrieden. Im letzten WHI-Geschäftsjahr konnten 150 Operationen durchgeführt werden. 101 Frauen mit einer Geburtsfistel und 49 Frauen mit einem Gebärmuttervorfall wurden operiert. Die Erfolgsrate betrug bei den Fisteloperationen 90 Prozent und bei den Gebärmuttervorfällen 100 Prozent.

Die Weiterbildung von Pflegepersonal im Spital und die Sensibilisierungsmassnahmen bezüglich Geburtsfisteln in der lokalen Bevölkerung verlaufen nach Plan. Das Projektteam besucht lokale Gesundheitszentren, um über Fisteln zu informieren und betroffene Frauen ausfindig zu machen. Darüber hinaus wurden über drei Monate regelmässig Radiospots ausgestrahlt, um Frauen und ihre Familien zu erreichen. Im nächsten Jahr wird das lokale Team verstärkt mit staatlichen Gesundheitsfachkräften zusammenarbeiten (Health Extension Workers), um die Thematik in allen Gesundheitszentren der Region bekannt zu machen.



Patientinnen erholen sich von der Operation

Wir danken der Fight4Sight Stiftung herzlich für Ihre Unterstützung des Projektes. Bei Fragen zum Projektverlauf können Sie jederzeit gerne auf uns zukommen.

Almaz' Geschichte: Zwei Jahre isoliert – wegen einer Geburtsfistel

Mit gerade mal 15 Jahren wurde Almaz* verheiratet und erwartete schon bald ihr erstes Kind. Bis heute war Almaz sieben mal schwanger, doch nur drei ihrer Kinder überlebten die Geburt.

Nach ihrer letzten Geburt vor zwei Jahren bemerkte Almaz, dass sie ständig Urin verlor. Sie wusste nicht, was ihr fehlte – noch nie zuvor hatte sie von einer Geburtsfistel gehört. Sie hatte all ihre Kinder zu Hause zur Welt gebracht, es waren also weder ein Arzt noch eine Hebamme zugegen, die sie über ihren Zustand hätten informieren können.

Almaz quälten grosse Sorgen und Schmerzen. Weil sie sich so sehr schämte, ihrem Mann und ihrer Familie von ihrem Problem zu erzählen, versuchte sie, es zu verstecken. Sie wechselte ihre Kleider so oft wie möglich und distanzierte sich mehr und mehr von ihrer Familie. Der unangenehme Geruch, der sie umgab, brachte sie schliesslich dazu, gar nicht mehr nach draussen zu gehen. So verbrachte sie fast zwei Jahre in ihrer Hütte.

Als sie nicht mehr wusste, wie sie es alleine schaffen sollte, weihte sie ihre Mutter und ihren Mann ein. Die beiden halfen ihr so gut sie konnten. Eines Tages hörte Almaz Mann vom Fistelzentrum in Asella. Almaz wurde erfolgreich operiert und konnte schon zwei Wochen später gesund zu ihren Kindern nach Hause zurückkehren.

*Name geändert.



Almaz mit ihren Kindern nach der erfolgreichen Fisteloperation.